

## **Rede zur Verabschiedung des städtischen Haushalts 2016**

in der Stadtratssitzung am 21.01.2016

von Wolfgang Winkler (Fraktionsvorsitzender GRÜNE/Grüne Liste)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

anders als letztes Jahr waren die Haushaltsberatungen diesmal nicht ganz einfach. Im September hatte der Kämmerer einen ausgeglichenen Haushaltentwurf ohne Neuverschuldung vorgelegt. Bereits damals war klar, dass wir diesmal nicht ohne Neuverschuldung auskommen werden, da wichtige Projekte wie die StuB und das BBGZ nicht im Entwurf enthalten waren.

Als die Beratungen richtig losgehen sollten, kamen dann die Hiobsbotschaften. Ca. 13 Millionen weniger Gewerbesteuereinnahmen, ca. 1,2 Millionen höhere Bezirksumlage und ca. 2,7 Millionen weniger Schlüsselzuweisungen. Hinzu kam das notwendige Personal und die zusätzlichen Sachmittelkosten für die ständig steigende Flüchtlingszahlen. Dies ergab ein Defizit von ca. 18 Millionen. Klar war, dass hier gegengesteuert werden musste. Unser Ziel war, dass Defizit auf deutlich unter 10 Millionen zu drücken.

Das neue Stellenplanverfahren hat sich hier bewährt. Trotz der im Flüchtlingsbereich nötigen zusätzlichen Stellen wurde die Stellenmehrung auf 1,1028 Millionen Personalkosten pro Jahr begrenzt. Dies zeigt im übrigen auch, dass es uns ernst damit ist, Stellenmehrungen auf ein vernünftiges Maß zu beschränken. Auch wenn das neue Verfahren als solches gut ist, muss hier noch in einigen Punkten nachjustiert werden.

Hier noch eine Anmerkung zu denjenigen, die kritisieren, dass die Personalkosten mit 1/3 den größten Anteil am Haushalt haben. Bei der Stadt handelt es sich um ein Dienstleistungsunternehmen. Bei diesen sind Personalkosten in dieser Größenordnung normal. Oder anders gesagt, ich kann mir nicht vorstellen, dass in den Kinderkrippen die Kinder künftig von einem Roboter gewickelt werden.

Bewährt hat sich auch das übrige Vorgehen. Alle Ämter wurden gebeten, nach Einsparpotentialen zu schauen. Dies ist sinnvoller, als eine pauschale Kürzung. Das Ergebnis kann sich auch sehen lassen. Hinzu kommt, dass die Schlüsselzuweisung sich nicht um ca. 2,7 Millionen reduziert sondern um knapp 2,9 Millionen erhöht haben. Hier muss man den oft von uns zu Recht gescholtenen Freistaat einmal ausdrücklich loben.

Im Verwaltungshaushalt haben wir einen Überschuss von ca. 6,6 Millionen. Die Investitionen belaufen sich auf ca. 25,5 Millionen, die Liquiditätsreserve am Jahresende wird ca. 2 Millionen betragen und die notwendige Neuverschuldung beträgt jetzt nur noch ca. 3 Millionen, d.h. gut 10 % der Investitionsausgaben. Jeder private Häuslebauer wäre über seine solches Verhältnis von Eigenkapital und erforderlicher Kreditaufnahme glücklich.

Der jetzt vorliegende Haushaltentwurf ist somit kameralistisch durchaus gut. Anderen Kommunen geht es da ganz anders.

Aber auch inhaltlich ist der vorliegende Entwurf aus unserer Sicht gelungen.

Sicher, wegen der schlechteren Einnahmesituation mussten einige für uns wichtige Projekte verschoben werden, so z.B. die Begegnungszentren Büchenbach-West, Frauenaarach und Kriegenbrunn. In einigen uns wichtigen Bereichen mussten die Mittel reduziert werden, so z.B. beim Fahrrad- und Fußverkehr, bei mehr Grün in der Stadt oder bei der Sozio-Kultur.

Aber es wird auch vieles angepackt.

Der Neubau von bezahlbarem Wohnraum vorallem durch eine sozial- und umweltverträgliche Nachverdichtung hat bereits begonnen. In den nächsten 2 Jahren werden hier ca. 1.000 neue bezahlbare Wohnungen entstehen. Dabei werden wir die GeWoBau mit einem Betrag unterstützen, der deutlich höher als der von der ERLI geforderte Betrag ist. Wir haben hier auch eine Vision, nämlich die Schaffung von ausreichendem bezahlbarem Wohnraum in Erlangen. Wir tragen diese Vision nur nicht wie eine Gebetsmühle vor uns hin, sondern kümmern uns einfach um die Umsetzung.

Wöchentlich erhöht sich die Anzahl der Flüchtlinge in Erlangen. Dies ist keine Vision sondern Realität. Bisher ist die Stadt hiermit vorbildlich umgegangen. Die nötigen Maßnahmen wurden finanziert und umgesetzt und soweit nötig vorfinanziert. Dies wird auch künftig geschehen. Hier möchte ich mich bei der gesamten Verwaltung und der Bürgerschaft für die bisher geleistete Arbeit bedanken, besonders aber bei unserem OB, der stets darauf hinweist, dass Obergrenzen und Mauern nicht helfen, und dass die Unterscheidung in Kriegsflüchtlinge und Wirtschaftsflüchtlinge falsch ist.

Im Sozialbereich wird der Erlanger Paß eingeführt mit neuen Vergünstigungen bei den Bädern und dem ÖPNV. Dies führt zu einer besseren Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben für sozial Benachteiligte.

Im Bereich der Sozio-Kultur werden in diesem Jahr die neue Fahrradwerkstatt und das neue Jugendtreff am E-Werk fertig gestellt. Im Westen wird das Hallenbad gebaut. Eine sozio-kulturelle Nutzung der Wöhrmühle wird voraussichtlich schon in diesem Sommer erfolgen. Die Planungen für den Umbau des Frankenhofes werden ohne Verzögerungen weiter gehen. Die Festivals erhalten etwas mehr Gelder.

Die Erneuerung und der Neubau von Fuß- und Radwege wird fortgeführt, genauso wie die Entsiegelungsmaßnahmen. Für Umweltbildung wird der Etat um 20.000 € erhöht. Es wird ein Gutachten erstellt werden, wie wir zu mehr Grün in Erlangen kommen. Die Energiewende werden wir weiter vorantreiben. Auch hier liegt zumindest bei uns eine Vision zu Grunde, eine Vision von einer grünen, verkehrsberuhigten Stadt für alle.

Die Anschaffung von Lastenfahrräder, die alle benutzen können, geht weiter, durchaus ein Beitrag zur Reduzierung des MIV. Im Rahmen des neuen Verkehrsentwicklungsplanes wollen wir den ÖPNV deutlich attraktiver machen. Ein erster Schritt ist das endlich eingeführte Semesterticket. Die StuB wäre ein witerer Meilenstein, auch wenn Teile der Opposition wohl lieber mit dem computer gesteuerten privaten Elektroauto fahren würden,

bei dem sicherlich der Abenteuercharakter - wo lande ich wirklich, im Dechser?, wie viele Vollbremsungen wird es pro Fahrt geben -deutlich höher wäre.

Das Schulsanierungsprogramm wird fort geführt, u.a. auch beim Berufsschulzentrum, der FOS und der ASG Turnhalle.

Eine weitere Vision von uns ist eine optimale BürgerInnenbeteiligung. Die in diesem Jahr geplante Einführung von Stadtteilbeiräten ist ein guter Schritt in dieser Richtung.

Wichtig ist für uns auch immer die Förderung von Vereinen, Gruppen und Initiativen. Hier bewirkt man mit dem Geld viel mehr, als wenn die Stadt es selber machen würde. Gut ist daher, dass trotz der Haushaltslage die Zuschüsse in vielen Bereichen erhöht werden, so z.B. beim E-Werk, dem GVE, dem fifty-fifty, beim Stadtteilhaus Röthelheimpark, beim Stadtjugendring, beim Frauenhaus, bei der Kindergruppe des Frauenhauses, bei den Stadtteilfesten und bei den Black History Weeks.

Die Stadt wird sich durch den Siemenscampus und die Pläne der Universität in den nächsten Jahren stark verändern. Hier wir wollen darauf achten, dass es nicht nur anders sondern besser wird.

Zusammenfassend ist uns ein guter Haushalt gelungen. Wir werden daher dem nunmehr vorliegendem Entwurf zu stimmen.

Zum Schluß möchte ich mich noch bei Herrn Beugel und seinem Team und Herrn Ternes und seinem Team für ihre Arbeit bei der Erarbeitung des Haushaltes bedanken und bei der Presse für die faire Berichterstattung.

*Wolfgang Winkler*